Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 50

Artikel: Zwei Schwestern [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ädagogilme Blätter.

gived. whitest

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 11. Dez. 1908.

nr. 50

15. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Heftor Keiser, Erziehungsrat, Jug, Bräsident; die Ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, piptrch, herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstebeln.

Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inseral-Aufkräge aber an Ho. Haasenskein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei den Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Einfiedeln.

Inhalt: Zwei Schwestern — Aus Graubunden. — Auch zu den Lehrerezerzitien. — Um das Gebiet der Anregungen herum. — Pädagogisches Allerlei. — Jahresbericht über den katholisichen Erziehungsverein der Schweiz. — Etwas zum Nachbenken sur Volks- und Jugenderzieher. — Noch ein Wörtchen zur Frage über die Jugendlektüre — Humor. — Knappe Neberssicht aus katholischen Bücherverlagen von 1908. — Literatur. — Inserate. —

* Zwei Schwestern.

(Schluß.)

Die verehrte Autorin diefer Lehrübung hat bei ihrer Arbeit auch fcwierigere Schulverhaltniffe berückichtigt. Wir bringen auch diese Behandlung; fie mag zeigen, wie ein- und dasselbe Stud knapper und weiter gefaßt werden, alfo beschrantteren und freieren Schulverhaltniffen anbequemt werben fann, immer aber methodisch jum Biele führt. Die verenrte Autorin fchreibt somit alfo:

II. Aurze Behandlung.

Wo Zeif und Umstande eine so weitläufige Behandlung nicht zulaffen, könnte man nach Vorbereitung und Begriffserklärung das ganze Geditt strophenweise erzählen laffen. Die Titel und alles andere weglaffen. Und nachdem es noch ein- oder mehreremale im Zusammenhange erzählt worden, nach haupt- und Nebenperson fragen, sie in Kürze behandeln und daran einige Anwendungen, Vorsätze und Aufgaben anknüpfen. Also

Das Gange als Einheit

betrachten.

hiernber nur noch Giniges:

Die Hauptperson im Gedichte ift: Die Fürstin.

Die Nebenberson ift:

Das Dlütterlein.

Wir feben bie Beiben :

1. Beim Singang zur Rapelle.

2. Bor bem Muttergottesaltar.

Welche Tugenden erfennen wir an ber Fürftin?

Sie zeigte 1. Demut in Gebanten, Worten und Werten. — Inwiefern? Die Fürftin mar demutig:

in Gebanten: Sie fniet gern neben bem armen Beibtein. Dasfelbe ift ihr nicht zu gering.

in Worten: Sie sagt: Lieb Mütterlein, was zitterst bu? — Wie kam' ein reichrer Plat mir zu? Und ferner: Als Schwestern knieten wir vor ihr.
— O war wie du ich gnadenreich.

im Benehmen: Ohne Ziererei fteigt fie vom Pferde und ichamt fich vor bem gangen hofftaat nicht, ein Bettelw ib mit einer fürftlichen Gabe zu erfreuen.

Welche Anwendung ergibt sich hieraus? — Wer demutig ist, halt sich nicht für besser als andere. Er veracktet niemanden, selbst sehlerhafte Personen nicht. Auch der lb. Gott schaut nicht darauf, ob jemand eine Arone oder ein gesticktes Aleid trage; ob jemand gelehrt oder einfältig sei; ob du reiden oder armen Eltern angehörest. — Aber darauf schaut er, ob du liebreich mit allen verkehrest; ob du bescheiden seiest und nicht stolz auf jene herunter schauest, die weniger schöne Aleider tragen als die.

Borfat: Ich will nicht stolz sein auf schöne Aleider und andere wegen solcher nicht beneiden. Niemals will ich ein Rind verachten, weil es unansehn-

lich gefleibet, gebrechlich und haglich ift.

Aufgabe: 1. Die Rleider. 2. Geben ift feliger ale Rehmen.

Die Fürstin übte 2. Freigebigkeit gegen die Armen. Sie gibt nicht nur, was für sie unbrauchbar ist, sondern Rostbarkeiten, die sie vermissen wird. Und sie spendet die Gabe mit freundlichem Wohlwollen.

Anwendung: Rinder, gebet gerne; nicht nur mit den handen, sondern auch mit dem herzen sollet ihr geben, d. h. freundlich dreinschauen. Traurigkeit verrät Geiz oder zum mindesten Reue über den Berlust der Gabe. Was könnt ihr geben? — Ein Bilden, woran das herz hangt. — Eine liebgewordene Spielsache. — Eine Münze aus der Sparbuchse für die armen heidenkinder.

Aufgaben: 1. Wohltun bringt Segen. 2. Ginen freudigen Geber hat Gott lieb.

Die Fürstin lehret und: 2. Liebe und Hochschähung für das Alter: Die Fürstin steht in der Blüte des Lebens, in jugendlicher Freude und Krast wallt sie dahin. Tas Mütterlein ist 80 Jahre alt, Runzeln verunstalten sein Angestat, schwankend und unsicher geht es des Weges. Sein zahnloser Mund murmelt ein sast unverständlich' Gebet. Und dennoch, wie lieb, wie freundlich und herablassend unterhält sich die hohe Frau mit ihm.

Anwendung. Kinder, lernet hieraus eine alte, aber immer wieder neue Pflicht. Ehret das Alter. Schämet euch nicht, wenn ihr alte, gebrechliche Großeltern oder Eltern habet. Präget is euch ins Herz: Ein betendes altes Mütterlein zieht oft den Segen des himmels auf ein ganzes Haus herab. Wie viele Geschickten habet ihr schon gelesen, und im Leben werdet ihr es noch ersahren, wie Sott Kindesliebe schon dienieden belohnt, wie er aber die Uebertretung seines göttlichen Gebotes schon auf Erden bitter straft. Die hl. Schrift mahnt: Bor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Person des Greisen ehren! Und weiter: Ehre Bater und Mutter, auf daß es dir wohl ergehe und du lange lebest auf Erden.

Aufgabe : 1. Meine Eltern. 2. Jugend und Alter.

Das Sconfte, bas wir von der Fürstin lernen, ift 4. Die Marienverehrung Sie und ihr ganges Gefolge beten, als das Ave-Glodlein ertont. Richt

genug, obschon die Dammerungsstunde anbricht, eilt sie noch zum Kirchlein im

Walde hin, um die himmelsfonigin zu grußen.

Anwendung: Die beste Berehrung, die wir Maria darbringen können, besteht in der Nachahmung ihrer Tugenden. Ihr tretet nun bald in den Jung-frauenstand. Erwählt sie zu euerer Muiter. Nehmet zu Vorbildern in der Berehrung Mariens den seligen Hermann Joses, den hl. Alonsius. Fliehet in aller Not zu ihr. — Werdet Marientinder.

Borsat: Ich will oft und gerne ben Rosenkranz beten. Aleinere Mariengebetchen, wie das: Gebenke . . . — Unter beinen Schutz und Schirm usw. will ich auswendig lernen. Die Marienfeste will ich durch den Empfang der

bl. Saframente besonbers feiern.

Der Grundgedanke im Gebichte ift: Tugend und Demut machen vor Gott

alle Menfchen gleich.

Anschließende Aufgaben: 1. die Waldkapelle. 2. Demut im Fürstentleibe, Glud im Bettlergewand. 3. Wie ein armes Mütterlein seinen Lebensabend zubrachte.

Undere Aeberfcriften zum Gebichte konnten sein: 1. Das arme Mütterlein und die reiche Fürstin. 2. 3mei ungleiche Wallsahrerinnen oder Rirch-

gangerinnen. 3. Gin gludliches Busammentreffen.

Jest mare noch bas Mütterlein zu behandeln, aber die Zeit fehlt. Ich glaube, die verehrte Leferschaft sei zufrieden, wie ich es auch bin.

* Aus Graubünden.

Bündner Lehrerverein. Der Jahresbericht des Bündner Lehrervereins ist aus Anlaß der Feier des 25jahrigen Bestehens des Bereins ziemlich dick geraten.

Einleitend wird die Lebensgeschichte des Vereins und seines Jahresberichtes auseinandergesett. Die Zusammenstellung der 26 Jahresberichte

wurde eine ichone Sammlung padagogischer Auffage liefern.

Eine interessante Arbeit im heurigen Berichte bildet die "Geschichte bes Volksschulmesens im alten Graubunden" von Prof. Dr. F. Pieth, Chur.

Prof. A. Florin, Chur, befürwortet die Mustration unserer neuen Schulbücher und will die Gemeinden gesetzlich verpflichten lassen, ein gewisses Quantum Veranschaulichungs- und Uebungsmittel für die Schule anzuschaffen. (Bon der Kantonalkonferenz angenommen.)

Darauf folgen 1. die sibliche Berichterstattung der letztjährigen Delegierten: und Kantonalkonferenz. 2. Konferenztätigkeit. 3. Ergebnisse der Umfragen: a. Schularzt. b. Abhaltung von Zeichenkursen.

c. Bontutt.

Diesen Winter haben die Konferenzen ihre Unsichten kund zu tun, ob sie die Fibel nur in Schreibschrift wollen oder wie sie die Fibel gestalten möchten. — Zum Schlusse enthalt der Jahresbericht die Traktanden der diesjährigen Delegiertenversammlung und Kantonalkonferenz und Mitgliederverzeichnis.

Die Delegiertenversammlung fand statt am 13. Nov. in Chur

und beichloß: